



Externe Evaluation Primarschule Neuenkirch

März 2014

LUZERN

LU



Externe Schulevaluation

Die externe Schulevaluation stellt in den teilautonomen Schulen im Kanton Luzern eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicher und trägt zu einer wirkungsvollen Qualitätssicherung und -entwicklung bei. Dabei stärkt und unterstützt die Schulevaluation die Lehrpersonen, die Schulleitungen und die Schulbehörden in ihrem Bemühen um eine gute Schul- und Unterrichtsqualität. Die externe Evaluation versteht sich als Partner der Führungs- und Qualitätsverantwortlichen und vermittelt den Schulen rund alle 5 Jahre eine professionelle Fremdbeurteilung, welche der Schule als Grundlage für die weiteren Entwicklungsschritte dient.

Die externe Evaluation

- vermittelt den Schulen eine systematische, fundierte und umfassende Aussensicht ihrer Schulqualität
- zeigt den Schulen Stärken und Schwächen auf
- weist die Schulen auf Bereiche mit Veränderungsbedarf beziehungsweise Veränderungspotenzial hin
- gibt den Schulen Impulse und Empfehlungen zur Weiterentwicklung ihrer Schul- und Unterrichtsqualität
- liefert den Schulbehörden und Schulleitungen Steuerungswissen für ihre Führungsentscheide
- dient der Rechenschaftslegung der Schulen.

1 Zusammenfassung

Vorbemerkung:

In dieser Zusammenfassung sind primär die Qualitätsausprägungen der Primarschule Neuenkirch beschrieben. Abschnitte, welche grösstenteils gesamtschulische Aspekte der Schulen Neuenkirch thematisieren, sind jeweils grau hinterlegt.

1.1 Stärken der Primarschule Neuenkirch

Der Ausbau der Mitwirkungsmöglichkeiten der Schüler/innen, die vielfältigen gemeinschaftsfördernden Anlässe und die Gewaltprävention begünstigen das hohe Wohlbefinden der Kinder und ein konfliktarmes Schulklima. Im Kollegium ist eine sehr gute Stimmung auszumachen und die Lehrpersonen arbeiten insbesondere auf Stufenebene ausgesprochen gewinnbringend zusammen. Die Eltern schätzen die offene Schulkultur und die niederschweligen Kontaktmöglichkeiten zur Schule. Der gut strukturierte und anregende Unterricht zeichnet sich durch ein lernförderliches Klassenklima aus. Neben der Unterstützung von lernschwächeren Kindern umfasst die gut verankerte Integrative Förderung (IF) auch eine Begabtenförderungswerkstatt und seit dem Schuljahr 2013/14 die für alle Lernenden zugänglichen Begabungsförderungsateliers. Der reibungslos funktionierende Schulalltag wird begünstigt durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Schulleitungskonferenz, dem Schulsekretariat und der Gemeinde Neuenkirch.

■ **Hohes Wohlbefinden und friedliches Schulklima.** Sowohl die Schüler/innen als auch die Lehrpersonen fühlen sich in der Klassen- und Schulgemeinschaft bzw. im Team insgesamt ausgesprochen wohl und gut aufgehoben. Die Stimmung an der Schule ist entspannt. Viele Schulseitige fühlen sie sich in hohem Masse mit der Schule verbunden und identifizieren sich mit ihr. Die vertiefte Auseinandersetzung der Schule mit Aspekten der Gewaltprävention und Konfliktlösestrategien begünstigt ein friedliches Schulklima.

■ **Gezielte Pflege der Schulgemeinschaft.** Das friedliche Zusammenleben und gute Auskommen wird mit vielfältigen Schulanlässen insbesondere in den Stufen aber teilweise auch auf Schulebene gezielt gefördert. Die Schule baut die Schülermitwirkung auf Stufenebene aus und überträgt den Lernenden Verantwortung für die Schulgemeinschaft.

■ **Gewinnbringende Zusammenarbeit in den Stufen.** Innerhalb ihrer Stufen arbeiten die Lehrpersonen sehr eng und gewinnbringend zusammen. Neben der gemeinsamen Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien, die mitunter auch systematisch gesammelt werden, hat die Organisation von gemeinschaftsfördernden Stufenanlässen in der Zusammenarbeit einen besonderen Stellenwert.

■ **Offene Schulkultur.** Bei vielen ihrer Schulanlässe bezieht die Schule die Eltern gezielt mit ein, wobei in diesem Zusammenhang dem aktiven Elternrat ein besonderer Stellenwert beigemessen werden kann. Zudem gibt die Schule gegenüber den Eltern zu verstehen, dass Schulbesuche willkommen sind. Bei Bedarf können unkompliziert Termine für Gespräche vereinbart werden. Die offene Schulkultur wird von den Eltern sehr geschätzt.

■ **Lernförderliches Klassenklima.** Das Klassen- und Unterrichtsklima zeichnet sich aus durch einen respektvollen und wohlwollenden Umgang und ist entspannt und störungsarm. Die Lehrpersonen führen die Klassen umsichtig und haben klare Erwartungen an das Verhalten der Lernenden. Teilweise haben sich die Lehrpersonen auf gemeinsame Massnahmen zur Förderung erwünschten Verhaltens geeinigt und wenden mitunter auch Belohnungssysteme an.

■ **Strukturierter und anregender Unterricht.** Der Unterricht ist stimmig strukturiert und effizient organisiert, wodurch eine gute Nutzung der zur Verfügung stehenden Lernzeit erreicht wird. Weiter achten die Lehrpersonen auf einen hohen Aktivierungsgrad der Schüler/innen. Die speziellen Projekte tragen dazu bei, dass die Lernenden abwechslungsreiche Schultage erleben.

■ **Integrative Förderung gut verankert.** An den Schulen Neuenkirch ist die Integrative Förderung (IF) gut verankert. Ein umfassendes Konzept beschreibt Vorgaben und Umsetzungsformen ausführlich. Die Umsetzung orientiert sich an diesen Vorgaben. Die IF-Lehrpersonen sind über die ganze Gemeinde hinweg in einem gemeinsamen Fachteam organisiert und werden professionell begleitet.

■ **Öffnung der Begabungsförderung für alle Lernenden.** An der Schule ist die Begabtenförderung für besonders begabte und leistungsbereite Lernende seit langem in Form der Begabtenwerkstatt „Rondo Mondo“ eingerichtet. Im Rahmen von Ateliers stehen seit dem Schuljahr 2013/14 allen interessierten Schüler/innen Angebote zur Begabungsförderung offen. Für die Begabungs- und Begabtenförderung bezieht die Schule Lektionen aus dem IF-Pool.

■ **Gut organisierter und reibungsloser Schulbetrieb.** An den Schulen Neuenkirch sind viele Abläufe und Prozesse schriftlich festgehalten und auf einem Schulserver allgemein zugänglich (z. B. Übertrittsverfahren, Qualitätsunterlagen u. a. m.). Durch die enge und gut strukturierte Zusammenarbeit in der Schulleitungskonferenz, sowie mit dem Schulsekretariat und den klar geregelten Zuständigkeiten, ist ein gut organisierter und reibungslos funktionierender Schulbetrieb gesichert.

■ **Grosse Unterstützung der Schule durch die Gemeinde.** Die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde sowie der strategischen und operativen Schulführung verläuft auf einer vertrauensvollen und wertschätzenden Weise. So erfährt beispielsweise die Schulsozialarbeit eine hohe Anerkennung, sie wird auf das Schuljahr 2014/15 ausgebaut. Zudem werden an allen vier Schulstandorten an der Infrastruktur Optimierungen vorgenommen. Die Gemeinde gewährt der Schule ausserdem gute Mitbestimmungsmöglichkeiten bei Überlegungen und Entscheiden zu finanziellen Ausgaben.

1.2 Optimierungsbereiche der Primarschule Neuenkirch

Was die Gestaltung eines individualisierenden und selbstgesteuerten Unterrichts anbelangt, sind zwischen den Lehrpersonen teilweise noch grosse Unterschiede auszumachen. Zudem variiert der Stellenwert des Klassenrats. Auf Schulführungsebene sind die Zielsetzungen und Umsetzungsschritte in der Mehrjahresplanung nur teilweise mit überprüfbaren Indikatoren versehen. Dadurch wird eine wirkungsvolle Schul- und Unterrichtsentwicklung erschwert. Das Einholen von Schüler/innen- und Elternrückmeldungen ist nicht geregelt und die vielen Gemeinsamkeiten in der Unterrichtsgestaltung sind nicht festgehalten. Die Voraussetzungen für eine systematische Sicherung der bestehenden Unterrichtsqualität sind dadurch optimierbar.

■ **Unterschiedlich differenzierende Unterrichtsgestaltung.** Der Unterricht bietet den Schüler/innen Möglichkeiten, ihrem individuellen Lerntempo entsprechen zu arbeiten und ihr Lernen zu planen. Bezüglich des Einsatzes weiterer differenzierender Unterrichtsformen sind zwischen den Lehrpersonen hingegen grössere Unterschiede auszumachen.

■ **Gemeinsame Zielsetzungen mit dem Klassenrat wenig erkennbar.** Von den Klassenlehrpersonen wird erwartet, dass sie mit dem Klassenrat die Basis für den Stufenrat legen. Was die regelmässige Durchführung des Klassenrats und die damit verfolgten Ziele anbelangt, bestehen hingegen Unterschiede. Zudem ist eine Wechselwirkung zwischen Klassen- und Stufenrat unterschiedlich gut erkennbar.

■ **Implizit erkennbarer Konsens nicht festgehalten.** Die enge Zusammenarbeit in den Stufen hat dazu beigetragen, dass sich die Lehrpersonen bezüglich ihrer pädagogischen Werten und Haltungen angenähert haben. Dieser implizit erkennbare Konsens ist indes nirgends zentral festgehalten. Damit wird eine personenunabhängige Kontinuität und systematische Sicherung der bestehenden Gemeinsamkeiten erschwert.

■ **Wenig transparente Schul- und Unterrichtsentwicklung.** Aufgrund der Mehrjahresplanung werden Zielsetzungen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung festgelegt. Diese sind jedoch nur zum Teil mit überprüfbaren Indikatoren versehen. Zudem ist die konkrete Planung von Entwicklungsvorhaben in den Unterlagen nur wenig ersichtlich, obwohl innerhalb der Schulleitungskonferenz die Vorhaben der Ebene der Gesamtschule oder der der einzelnen Schulstandorte zugeordnet sind. Die gute Basis der Mehrjahresplanung kann für die konkretere Planung der Schul- und Unterrichtsentwicklung optimaler genutzt werden. So können beispielsweise Anlässe und Projekte zum Jahresmotto bewusster und sichtbar mit den gesamtschulischen Entwicklungsvorhaben verbunden werden.

■ **Gute Grundlagen zum Qualitätsmanagement mit einzelnen Optimierungsbereichen.** Im Bereich des Qualitätsmanagements sind an der Gesamtschule Neuenkirch gute Grundlagen vorhanden. Beim Einholen der Eltern- und Schüler/innen-Feedbacks an der Primarschule Neuenkirch bestehen jedoch unterschiedliche Formen, zudem scheinen die Häufigkeit und der Rhythmus nicht geklärt zu sein. Auch über den Umgang mit den Ergebnissen der Feedbacks wurde keine klare Aussage vorgenommen.

2 Entwicklungsempfehlungen

Vorbemerkung:

Die Entwicklungsempfehlung ❶ gilt für die Schulen Neuenkirch.

❶ Schul- und Unterrichtsentwicklung gezielter steuern

Begründung

Die Mehrjahresplanung wird von der Schulpflege und der Schulleitungskonferenz gemeinsam verantwortet. Im jährlich erstellten Leistungsauftrag formuliert die Schulpflege für alle vier geleiteten Einheiten der Schulen Neuenkirch gemeinsame Entwicklungsziele mit Indikatoren. Die daraus abgeleiteten Entwicklungsschwerpunkte der Schule sind zwar in Stichworten visualisiert, deren Umsetzung ist aber nicht näher ausgeführt. Da die Vorhaben kaum in konkrete Teilschritte gegliedert sind, ist die Steuerung der Schul- und Unterrichtsentwicklung für die Lehrpersonen wenig transparent. Aufgrund der vorliegenden Planungsunterlagen ist auch wenig ersichtlich, wie der Entwicklungsstand und der Entwicklungsbedarf der einzelnen Teilschulen berücksichtigt werden und in welchem Masse sich die Entwicklung der einzelnen Standorte unterscheiden darf. Dadurch ist die gezielte Bearbeitung der Entwicklungsziele für die Gesamtschule erschwert.

Empfehlung

Wir empfehlen den Schulen Neuenkirch, die Schul- und Unterrichtsentwicklung gezielter zu steuern. Dazu sind gemeinsame und standortspezifische Entwicklungsziele zu formulieren. Die Entwicklungsvorhaben sind zudem in konkrete Schritte zu gliedern, mit überprüfbaren Indikatoren zu versehen und gezielt umzusetzen.

Mögliche Massnahmen

- Entwicklungsziele konkretisieren, in klare Teilschritte unterteilen
- Ziele und deren Umsetzung priorisieren, Jahresziele festlegen,
- Zu den Jahreszielen konkrete, überprüfbare Indikatoren formulieren
- Spezifische Bedürfnisse der einzelnen Standorte eruieren und daraus standortspezifische Jahresziele ableiten
- Umsetzung dieser Ziele unter den Schulen koordinieren in Mehrjahresplan und Jahresprogramm aufnehmen
- Pädagogische Ziele mit einem allfälligen Jahresmotto verbinden
- Meilensteine setzen, Verlauf der geplanten Entwicklungsschritte visualisieren, Zielerreichung festhalten

② Vorhandene Gemeinsamkeiten nachhaltig sichern

Begründung

Zum Unterrichtsverständnis besteht innerhalb der Stufen und teilweise auch darüber hinaus in vielerlei Hinsicht ein pädagogischer Konsens. Viele dieser Gemeinsamkeiten haben sich aufgrund der engen Zusammenarbeit in den Stufen und der guten zwischenmenschlichen Beziehungen im Kollegium entwickelt (individuelle Förderziele, Belohnungssysteme, Wochen-Hausaufgaben, Absprachen in der Beurteilungspraxis, Kontaktmappe für Elternarbeit, jährliche Stufen-Projekttag, Klassenlager 6. Klasse u. a. m.). Obschon diese und viele weitere Gemeinsamkeiten nicht schriftlich festgehalten sind, handeln die Lehrpersonen grösstenteils nach diesem unausgesprochenen Konsens. Wenn sich die Schule der vorhandenen Gemeinsamkeiten noch besser bewusst wird, diese nachhaltig sichert und gegen aussen transparent macht, könnte die Schule ihr implizit erkennbares pädagogisches Profil noch gezielter schärfen.

Empfehlung

Wir empfehlen der Primarschule Neuenkirch, die vorhandenen Gemeinsamkeiten in der Unterrichtsgestaltung nachhaltig zu sichern. Dazu ist in einem ersten Schritt eine Auslegeordnung zu machen, welche Gemeinsamkeiten innerhalb der Stufen bzw. des Gesamtteams erkennbar und den Lehrpersonen wichtig sind. Aus diesen Punkten sind entsprechend verbindliche Vereinbarungen abzuleiten und gegen aussen transparent zu machen.

Mögliche Massnahmen

- In den Stufen Gemeinsamkeiten zur Unterrichtsgestaltung sammeln
- Im Gesamtteam die Erkenntnisse der Stufen zusammentragen
- Entstandene Abmachungen in pädagogischen Leitsätzen festhalten
- Umsetzung der Abmachungen über die Schul- und Stufenleitung sichern
- Abmachungen auf Stufen- und Schulebene kontinuierlich reflektieren und wenn nötig anpassen
- Profil der Schule bei Neuanstellungen kommunizieren
- Auf der Homepage der Schule das pädagogische Profil transparent machen

③ **Klassenrat institutionell besser verankern**

Begründung

Für die Durchführung des Klassenrats wurden für alle vier Stufen inklusive Kindergarten Schwerpunkte und Ziele schriftlich festgehalten. In der Praxis zeigen sich dennoch Unterschiede bezüglich der Regelmässigkeit der Zusammenkünfte und der mit dem Klassenrat verfolgten Zielsetzungen. Vielerorts führen die Klassenlehrpersonen nur dann eine Klassenrats-sitzung durch, wenn die Schüler/innen Streit lösen möchten oder aufgrund eines aktuellen Themas im Stufenrat die Notwendigkeit dafür gegeben ist. Dabei besteht mit dem Klassenrat auch die Möglichkeit, die Schüler/innen Ideen einbringen zu lassen und mit demokratischen Abläufen in Berührung zu kommen. Die Schule baut die Schülerpartizipation im Schuljahr 2013/14 mit dem Stufenrat aus und fasst mittelfristig die Einrichtung eines Schülerrats ins Auge. Um eine wirkungsvolle Schülermitwirkung zu verankern, sind aus unserer Sicht eine solide Basis und eine Verknüpfung der Gefässe auf Klassen-, Stufen- und Schulebene von zentraler Bedeutung.

Empfehlung

Wir empfehlen der Primarschule Neuenkirch, den Klassenrat institutionell besser zu verankern. Dazu sind die mit dem Klassenrat verfolgten Ziele gemeinsam festzuhalten und die Einhaltung beschlossener Rahmenbedingungen entsprechend einzufordern. Die Vernetzung mit den Stufenräten und allenfalls mit dem Schülerrat ist entsprechend zu gewährleisten.

Mögliche Massnahmen

- Bereits schriftlich festgelegte Schwerpunkte und Ziele zur Durchführung des Klassenrats als Ausgangspunkt nehmen
- Verbindliche Rahmenbedingungen und Zielsetzungen für die Durchführung des Klassenrats festlegen und einfordern
- Umsetzung des Klassenrats in den Stufenteams thematisieren

④ Verbindliche Feedbackpraxis bei Schüler/innen und Eltern gewährleisten

Begründung

In den Qualitätsunterlagen der Schulen Neuenkirch ist für das Schuljahr 2013/14 das Einholen von Schüler/innen- und Elternrückmeldungen vorgegeben. Obschon die Umsetzung dieser Vorgabe nicht eingefordert wird, haben viele Lehrpersonen individuelle Lösungen für das Schüler/innenfeedback entwickelt. Das Einholen von Elternrückmeldungen beschränkt sich noch auf die Elterngespräche und ist nicht in der Form einer anonymen Befragung organisiert. Die Schule erfüllt diesbezüglich die kantonalen Richtlinien noch nicht.

Empfehlung

Wir empfehlen der Primarschule Neuenkirch, eine einheitliche und verbindliche Feedbackpraxis bei Schüler/innen und Eltern aufzubauen. Dazu sind geeignete Instrumente für die Durchführung des Schüler/innen- und Elternfeedbacks zu erarbeiten. Die vorgegebene Regelmässigkeit der Durchführung des Schüler/innen- und des Elternfeedbacks ist entsprechend zu kontrollieren.

Mögliche Massnahmen

- Bereits vorhandene Instrumente als Ausgangspunkt nehmen
- Auf Ebene der Gemeindeschule Neuenkirch den Umgang mit Feedback-Ergebnissen klären
- Konkrete Massnahmen aus den Ergebnissen der Befragungen ableiten